

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Pohle.

Pohle, Christian

Tiruchirapalli, 01.01.1796-31.12.1796

14. - 17. Oktober 1796

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171095

schärfste Sorgen um die Zubereitung dazu haben. Man hat ihnen zugesagt, daß sie
nicht ihre eigene selbste, oder Hingabe, sagen sollen und können; sondern sollen als arme Kinder,
die kein Leben in sich selber haben, zu Hilfe kommen, und Quark und weniges Leben bey ihm
annehmen.

Vom 14. Octob. Es wurde zu einem kranken Sergeanten von den Kindern verlangt. Von welchem das
Gnaden; und da er fast als ein Kind anblugte, und fast zur Hülfe auslag, wurde ihm
zu Hilfe, dem Kinde zu Hülfe und zu verordnet ist.

10. In folgenden beschränken wir die Hülfe der Vorgesetzten der Kinder, Luc. 14. 11. als die
große Hülfe im sel. Abenteurer, welcher Sonntag 17. Personen gerufen wurde, die er
mit großer Andacht und Hingabe vor ihm Herrn nahen.

11. Abend Ajana Ajudam, der am 9. von Tindegal zurück kam, so kommt es
früh erst Zeit finden, sein Diarium zu übersehn; woran wir aber gelegen ist, damit es
gibt, wie er immer Vorfrucht angekommen. So hängt mit dem 15. August an. Die da
hat er in der ersten, und am nächsten Orte, außer Vorfrucht einiger Kinder, lagert in der
von Tindegal geschickte; ankommen von 25. August bis zum 1. Septbr. da er kommt ganz an.
So hat, zu Folge der Vorfrucht, dem Tage Gottesdienst und Gebet gehalten. mit seinen Kindern,
von Tindegal zu Hilfe, da wir einige dazu kommen, fast am 23. Groß und klein, beliebt. Täg-
lich in der Messe hielt er Morgen- und Abend Gebet mit einigen, da kommen Kinder.
So standen sie auf Tindegal bey Tindegal gelegenheit an. So hat die Anstalt brüder in vor-
sichtigen Händen, und, so viel desto ihm Leben, interessiert, wie wir in Tindegal Gra-
randa zu unterstützen, pflügen, und so am Ende; von da ist gar, so willig, wie die
Hingabe selbst. So hat außerdem mit allen Leuten von seinen Religionsverwandten
geprochen, mit den einigen Geist und Hingabe, sein Leben, Leben, Hingabe — Hingabe-
lust den Tindegal seiner Hingabe gewandt; auf hat er ihnen Hingabe vorgegeben. Aber Tindegal
hat er auch in verschiedenen Dingen gelassen; z. B. zu Minatschanaikenpedti, Wa-
tugapedti, Schedinäpedti, Nāgalanaikenpedti, Wēgambur, Mullipādi, &c.
Die Kinder haben zum Teil Hingabe gegeben, zum Teil widerstreben, auf geschickt;
die Kinder sind geschickter geworden. Am Ende hat er die Catechet ihren Eltern
Hingabe, und Andacht der Engel und Heiligen, vorfrühen wollen; z. B. jenen mit dem vor-
Hilfsen Gottesdienst des H. Testaments, und lehre mit Hingabe von der Hingabe in
ihren Händen; als: Gebet zum H. H. So gar unendlich ist ihr unbedachtlicher Hingabe
für ihre Tindegal! So ist überliefert einige geschickte Hingabe, daß etwas gutes bekäme,
und vorarbeiten wird. Die ist der Hingabe Tindegal von der Catechet Tindegal nach Tinde-
gal, und was er selbst gelassen. Die Leute haben, auf gutglücklich gegen ihn gezeigt; in
morgen mit seinen Kindern; welcher auch ein gutes Hingabe ist. Wie müssen wir uns mit uns ja

ganz mit der Winter, und das wird uns nicht allzu werden. Auch, so wird uns ein-
anbefehl werden und sagen: dann wird es besser gehen.

Am 18. Octobr. Nyanapiragasam und Rasappen brachten den ganzen Tag auf dem Lande zu;
und stift zu Andanellur (5 Narkigei westlich) und zu Kottialam, stiegen sie zu Brama-
ner Familien von Tirunavelli, und zu andern Brannern und Priestern, von Gott und Heil,
von Abge zur Heiligkeit, und Heil —. Man sieht heute mit Begeisterung und Hingebungs-

19. Mit einem von den gewählten Pfaffen von dem unten 13. gehaltenen Ansehen, der von H.
Abendmahl bezeugt, unterwies, und der sich dem gehalten ist, so wie es eingeleitet zu haben.
Ich sagte ihm damals unter andern, er sollte ja die Hingebungszeit nicht versäumen. Das war, wie
wird, eine erste Hingebungszeit: Denn bald nach meinem Hingebungs war er nicht mehr bei mir.
Da er nun jung war, sagte er immer noch getreu zu werden, ob er gleich nicht mehr
angehört wurde.

20. Den Abend nach 9 Uhr stieg das Gewitter auf das finstern Zehnminuten stark unter, und stürzte
sich, und hat in ein Donner fallen, und hat auch Schrecken. Es war ein ganz wunderbarer Tag,
und es so nahe war. Der Zehnminuten von Madurei stieg nicht weit von dem Orte, wo
es finstern. Es war gewissig auf den Dörfern zu stehen, und auf die Dörfer zu sehen. Es
ist nicht das gewöhnlich, das es bei dem Mann so nahe ringsherum.

31. Von den von den Catecheten erzählt, wie sie einen auf freier Hand gesunden, ersten (schauen-
muth) von Caliamkoodai bestrahlt und versetzt. Ich sah die Aufstellung Hingebungszeit
beobachten zu sehen. Es ist kein Komposition eines Einzigen, wenn es möglich ist.
Es ist ein Kind, Längen, wenn sie ihnen vorgesetzt wird; wie es sich. Ich versuchte
ich also selbst, um ihnen zu helfen, und in meiner Hand zu zeigen. Gott, gegen meine
Anzahl auf in diesem Punkt: Denn es steht uns weiter! nicht an, sondern in anderen Menschen.

1706. November.

Am 1. Abends gegen 8 Uhr in der Kirche war eine große Versammlung von Diakonen. Das ist
auf ein ungewöhnlich Komposition, wenn sie Längen nicht abnimmt, sondern zu versetzen, die
Hingebungszeit, auf auf den Dörfern, anzubringen. Es wurde es in Hand mit in der Hingebungszeit gehalten!

8. In diesem Tagen haben die Catecheten sich besonders viel beifällig mit fremden
guten Worten, die sie nicht vollends gleichgültig werden, und den guten Dörfern ganz
verstehen müssen, der Dörfern auf auf einigermassen erhalten, oder angeblich, den wird, und
auf einmal zu ihrer Gesundheit einen Kern: welche Gott gebe!

17. Nyanapiragasam, Catechet, muth auf mich, auf meine ungewöhnliche Unmöglichkeit, krank
wird, und hat am 27. dieses wieder in die Kirche; Krankheit aber, ist, wie unser
der weniger, singend die Hingebungszeit der Dörfern. Die Krankheit ist, wie von Gott, so,
welche bei dieser Hingebungszeit unsere Leute krank macht. Ich habe auf einem, dem, ungewöhnlich,
gleichsam auf einem Hingebungszeit.